

J. Boussard, *Le comté de Mortain au XI^e siècle, Le Moyen Age* 58 (1952) 253—279, druckt den Text einer *Confirmatio* Kg. Philipps VI. von Frankreich für die 1082 vom Gfn. Robert von Mortain gegründete Abtei M. Dankenswert ist die übersichtliche Karte des in der Bretagne gelegenen Comitats. K. R.

G. W. S. Barrow, *Scottish rulers and the religious orders 1070—1153*, *Transactions of the Royal hist. Soc.* 5 ser. 3 (1953) 77—100, bringt, z. T. mit neuem Material, vielerlei Berichtigungen zu den schottischen und einzelnen nordenglischen Klostergründungen. W. H.

H. J. Hüffer, *Zum Ende der mittelalterlichen spanischen Kaiseridee*, *Schweizer Beitr. z. allg. Gesch.* 11 (1953) 199—208. — In Fortführung seines Aufsatzes über die ma. spanische Kaiseridee (vgl. oben S. 243 f.) zeigt der Vf., wie die Kaiseridee in Spanien, bewirkt vielleicht durch die fortschreitende Rezeption des römischen Rechtes, mit dem Tode Alfons' VII. (1157) ihr Ende findet, und ihr Andenken dann nur noch in vereinzelter Äußerungen fortlebt.

M. H. Vicaire, *Saint Dominique en 1207. Notes critiques*, *Arch. Fratr. Praed.* 23 (1953) 335—345: I. La mission des douze abbés (1207). Sources. II. La dispute de Montréal. III. La mort de Diègue.

Gilles-Gérard Meersseman, *Etudes sur les anciennes confréries dominicaines* I. Les Confréries de Saint-Dominique, *Arch. Fratr. Praed.* 20 (1950) 5—113; II. Les Confréries de Saint-Pierre Martyr, ebda. 21 (1951) 51—196; III. Les Congrégations de la Vierge, ebda. 22 (1952) 5—176; IV. Les Milices de Jésus-Christ, ebda. 23 (1953) 275—308. K. R.

E. Pontieri, *Ricerche sulla crisi della monarchia siciliana nel secolo XIII*, 2. ed. riveduta, Napoli 1950, 322 S. — Vf. hat in diesem Sammelband einige seiner Jugendschriften in überarbeiteter Form vereinigt. Der erste Teil: Pietro Ruffo di Calabria e la sua presunta fellonia, erschien zuerst im *Archivio storico Siciliano* 47/48 (1927), vgl. die Besprechung NA. 47, 592. Ergänzend ist zu sagen, daß Pontieri nicht nur den gegen Ruffo erhobenen Vorwurf der Felonie ablehnt, sondern auch, und in noch stärkerem Maße, gegen die Auffassung von A. Karst (*Geschichte Manfreds*..., Berlin 1897) Stellung nimmt, der in ihm nur den uneigennütigen Verteidiger der Rechte der legitimen Staufer sah; P. will vielmehr zeigen, wie Ruffo einen eigenen Weg ging, der den Versuch bedeutete, eine de facto unabhängige Signorie zu schaffen. Diese Auffassung dürfte zweifellos die richtige sein, doch enttäuschen die näheren Ausführungen etwas. So vermißt man insbesondere eine schärfere Herausarbeitung der Grundbedingungen für Ruffos Politik: einerseits der Gegensatz zu Manfred und den Lancia, andererseits die Notwendigkeit, seine Macht zu legalisieren. Dennoch ist dieser Teil des Bandes wohl der anregendste, nur wünschte man, daß Vf. bei der Überarbeitung auch die Zitate korrigiert hätte, von denen ein großer Teil nicht korrekt ist. In einem zweiten Aufsatz: Pietro (II) Ruffo di Calabria, wird uns der gleichnamige Nachfolger Pietro Ruffos vorgestellt, der das Haus Ruffo unter den Anjou zu einer der führenden Feudalherrschaften machte. Der dritte Teil beschäftigt sich mit einer *inquisitio* in Messina 1273. Im ersten Teil des Anhangs betrachtet P. die Bedeutung der staufischen Periode für die italienische Geschichte; der zweite und dritte Teil befassen sich mit der Gesetzgebung Friedrichs II. und der Frage seiner Religiosität, sowie mit der städtischen Autonomie in Süditalien. R. K.

Bruno Meyer, *Die Entstehung der Eidgenossenschaft*, *Schweizer Zs. f. Gesch.* 2 (1952) 153—205. — Ein verdienstvolles Referat über den „Stand der heutigen Anschauungen“, das die kaum mehr überschaubare Fülle der ver-